

Lodzer

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 346. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3.—, wöchentlich 3.—, 75; Ausland: monatlich 6.—, jährlich 72.—, Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postkassenkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengefaltete Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreifach gefaltete Millimeterzeile 80 Groschen. Stellengefuche 50 Prozent Stellenangeboten 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.—, 3.—; falls diesbezügliche Anzeigen aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag. **12. Jahrg.**

Flandin gegen zweijährige Dienstzeit.

Nützungsausprache im französischen Senatsauschub.

Paris, 17. Dezember. Im Finanzausschub des Senats kam es Montag abend bei der Erörterung des Postens des Kriegsministeriums zu einer grundsätzlichen Ausprache, indem Senator Lemery für die Notwendigkeit der Einführung der zweijährigen Dienstzeit eintrat, während Ministerpräsident Flandin aus außerpolitischer Rücksicht die Aufrollung dieser Frage vermieden sehen wollte.

Als Berichterstatler gab Sen. Sari die kürzlich in der französischen Presse genannten Ziffern der Streitkräfte Deutschlands und Frankreichs mit 600 000 für Deutschland und 460 000 für Frankreich an. Zu den genannten 600 000 Mann, die Deutschland aufstellen könnte, zählte der Berichterstatler noch 700 000 Mann, die ausgebildet sein sollen und aufgeboden werden könnten, ferner eine Million 400tausend Reservisten gezehteren Alters und eine Million Mann der Mitglieder der halbamtlichen Verbände. Sen. Lemery befüwortete die Erhöhung der Militärdienstzeit und das Bündnisystem. Nach seine Ansicht sei die Kriegsgefahr nicht behoben und Frankreich schlafe in dem falschen Wahn einer gar nicht mehr vorhandenen Ueberlegenheit ein. Die Wiederherstellung der zweijährigen Dienstzeit sei eine unbedingte Notwendigkeit, und wenn man bedenke, daß ein Arbeitsloser mehr Geld koste als ein Soldat, dann frage man sich, wie man überhaupt mit einer solchen Maßnahme noch zögern könne (!).

Ministerpräsident Flandin antwortete auf die Rede des Sen. Lemery, indem er betonte, daß Frankreich ein friedliebendes 40-Millionenvolk sei. Es müsse auf Grund

allzu zahlreicher Erfahrungen sich gegen die Gefahr schützen, aber es dürfe nur eine zur Abwehr bestimmte Militärorganisation haben. Die Grenzbefestigungswerke dürften alle diejenigen, die sie besichtigt haben — auch gewisse Ausländer — beruhigen. Es sei heute im Senat weder die Stunde noch der Ort, eine Gegenüberstellung der deutschen St-Bestände und Rüstungen und der entsprechenden französischen vorzunehmen. In dem Augenblick, in dem die französische Regierung an der Festigung des Weltfriedens arbeite, in denen gewisse Leute ernste Proben erblickt hätten, wolle sie nicht auf die internationale Solidarität verzichten, noch das Genfer Werk als vollwertig ansehen. Frankreich sei volljährig und bette nicht um Sicherheit. Es gewährleiste sie sich selbst. Es sei aber ein Fehler, das internationale Sicherheitssystem zu verkennen.

Als Sen. Lemery den Zuruf machte, die Regierung gebe sich einem Fatalismus hin, erwiderte Ministerpräsident Flandin: „Wenn mir nachgewiesen wird, daß die Erhöhung der St-Bestände notwendig ist, dann werde ich sie vornehmen. Aber die jegige Stunde entspricht diesem ernstesten Problem nicht. Lassen wir heute eine Erörterung beiseite, die unnütz, ja, von außenpolitischem Standpunkt aus gesehen, gefährlich und innerpolitisch nicht wünschenswert wäre, in einem Augenblick, in welchem wir die Einigung aller Franzosen verwirklichen wollen.“

Daraufhin wurden die Ausgabenposten des Kriegsministeriums angenommen und die Weiterarbeit auf Dienstag vertagt.

Iza Zielińska gestorben.

Am Sonnabend verstarb in Warschau die Führerin der Frauenbewegung der Polnischen Sozialistischen Partei Iza Zielińska im Alter von 72 Jahren. Die Verstorbene war stellv. Vorsitzende des Zentralen Ausschusses der PPS und gehörte verschiedenen wichtigen Parteinstanzen in der Partei und in der Bildungsorganisation WSK an. Sie war, trotz ihres Alters noch sehr aktiv in der Bewegung. Ihr Verlust wird daher von der sozialistischen Bewegung Polens schmerzhaft empfunden.

Polnisch-deutsch-russisches Roggenabkommen.

Moskau, 17. Dezember. In den letzten Tagen fand in Moskau die erste polnisch-deutsch-russische Konferenz der Roggenverkaufsbüros statt. Im Sinne des Roggenabkommens wurde zwischen den drei Ländern beschlossen, vom 1. Januar an eine gemeinsame Politik in bezug auf den Verkauf und die Preise für Roggen zu führen. Es wurde beschlossen, die Verkaufszentralen wie folgt einzurichten: Berlin (deutsches Büro), Hamburg (russisches Büro) und Danzig (polnisches Büro).

Der Saarbrüdenener Zwischenfall.

London, 17. Dezember. Im Unterhaus stellte der Führer der Arbeitspartei Lansbury nach Schluß der Fragezeit an den Außenminister Simon die Frage, ob er eine Erklärung über den Zwischenfall mit dem englischen Polizeioffizier in Saarbrüden abzugeben habe.

Simon erwiderte: „Die Saarpolizeistreitkraft steht unter der alleinigen Befugnis der Saar-Regierungskommission, auf der weiterhin die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung ruht. Die britische Regierung hat natürlich keine Verantwortung für die Anwerbung oder Auswahl von Mitgliedern dieser Truppe. Ich erfahre, daß die Anwerbung im Auslande für diese Polizeistreitkraft aufgehört hat, weil es jetzt eine internationale Streitkraft gibt, die keine Verbindung mit der Saarpolizei hat, die aber zur Verfügung der Regierungskommission für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung steht. Ich bedauere, zu erfahren, daß sich in der Sonnabendnacht ein Zwischenfall in den Straßen von Saarbrüden ereignete, der daraus entstand, daß ein Kraftwagen, der von einem Offizier der Saarpolizei geführt worden ist, auf den Bürgersteig fuhr, mit dem Ergebnis, daß niemand verletzt wurde. Es kam zu einer Schlägerei mit dem Publikum. Zwei Schüsse wurden abgefeuert. Die Menge setzte dem Offizier zu. Die Regierungskommission hat besondere Anordnungen für eine rasche und gründliche Untersuchung erlassen, und der in Betracht kommende Polizeibeamte ist bis zur Klärung der Angelegenheit suspendiert worden. Da die Frage weiterhin „sub judice“ ist, kann ich natürlich keine weiteren Erklärungen abgeben und nur sagen, daß ein derartiger Zwischenfall zu dieser Zeit äußerst unglücklich ist. Es besteht aber kein Grund, irgendwelche politische Verwicklung zu erwarten.“

Räuberzug für die Gleichgeschalteten.

Wien, 17. Dezember. Die sozialdemokratischen Arbeiterheime in ganz Oesterreich, die nach den Februar-Ereignissen geschlossen, versiegelt und beschlagnahmt worden waren, wurden nun zum Teile dem von der Regierung ins Leben gerufenen Gewerkschaftsbund zur Verwaltung übergeben, der ihre Aktiva und Passiva übernimmt. Ein weiterer Teil dieser Arbeiterheime wird von der genannten Organisation in der nächsten Zeit übernommen werden. In einzelnen Fällen hat der Gewerkschaftsbund die Arbeiterheime bereits geöffnet und aus ihnen Zentralen seiner Organisationen gemacht.

Sinowjew erhält einen anderen Posten.

Moskau, 17. Dezember. Die Sowjetregierung hat den ehemaligen Leiter der Komintern, Sinowjew, der letzten Rektor der Universität in Swerblow im Ural gewesen ist, in den Verwaltungsrat des Zentralverbandes der Genossenschaften berufen.

Nationalistische Kundgebung in Belgrad.

Die jugoslawische nationalistische Jugend demonstriert ihre Kriegslust.

Belgrad, 17. Dezember. In Belgrad kam es am Montag zu einer Kundgebung von so großem Ausmaß, wie sie die jugoslawische Hauptstadt schon seit einer Reihe von Jahren nicht mehr erlebt hatte. Etwa 1000 Studenten aus Agram und Laibach, die die Kirche des Königs Alexander in Oplenatz besichtigt hatten, versammelten sich am Abend in der Belgrader Universität und zogen dann auf den Theaterplatz. Es sammelten sich in kurzer Zeit etwa 10 000 Angehörige der nationalen Verbände an, die eine Protestversammlung gegen das Marzeiller Attentat abhielten. Mehrere Redner betonten, daß die nationale Jugend Jugoslawiens sich nur noch dieses Mal auf eine Kundgebung beschränkte, weil sie das nächste Mal entschlossen sei, zu sterben. Die Versammlung zog sodann unter Absingung nationalistischer Lieder vor das ehem. königliche Schloß und brach in Huldigungen für die Dynastie Karageorgewitsch aus. Sodann bewegten sich die Massen, die unaufhörlich neuen Zuzug erhielten, in der Richtung auf das Kriegsministerium in Bewegung. Schon unterwegs kam es zu leidenschaftlichen Kundgebungen besonders gegen Italien, dann aber auch gegen Ungarn und Oesterreich. Unter Schmäh-

rufen auf Mussolini hielt der Zug vor dem Kriegsministerium, wo eine neue Versammlung veranstaltet wurde.

Es sprachen wieder mehrere Redner aus Agram und Laibach, die erklärten, daß die Hoffnung und Zuversicht des jugoslawischen Volkes auf die Armee gerichtet sei. Dem Kriegsminister wurden begeisterte Huldigungen dargebracht. Aus den Reden ging die tiefe Enttäuschung hervor, die die nationalistische Jugend Jugoslawiens wegen des Ausganges des Streifalles mit Ungarn erfüllt.

Die Versammlung, die immer leidenschaftlichere Formen annahm, wollte schließlich die in der Nähe befindliche italienische Gesandtschaft stürmen, wurde aber daran gehindert. Die Demonstranten versuchten sodann auf Umwegen sich der Gesandtschaft zu nähern, stießen aber überall auf den Widerstand der Gendarmerie. Die Kundgebungen dauerten bis spät in die Nacht an.

Noch immer Ausweisungen aus Jugoslawien.

Budapest, 17. Dezember. Nach Meldungen des ungarischen Telegraphen-Korrespondenzbüros dauern die Ausweisungen von Ungarn aus Jugoslawien noch an.

Scharfe Kritik am polnischen Konsul in Mährisch-Osttau.

Der Budgetausschub des Sejm hat eine Regierungsvorlage über Zusatzkredite angenommen, durch die 700 000 Floty bewilligt wurden, die breits vor zwei Jahren für Propaganda für den Warschauer Kongress der Auslands-Polen verausgabt worden sind.

Zu einer hochinteressanten politischen Debatte kam es über eine Kritik der Sozialisten und Volksparteiler an der Tätigkeit des polnischen Konsuls in Mährisch-Osttau, Malhorne, unter der dortigen polnischen Minder-

heit. Die Oppositionellen richteten die heftigsten Angriffe gegen Malhorne, auf welche die Vertreter des Regierungsblochs nicht minder heftig antworteten. Die Warschauer Pressezensur erlaubt den Zeitungen nicht, sachliche Angaben über die Vorwürfe zu machen, welche dem Konsul Malhorne in der Sitzung gemacht worden sind.

Ueber die Tätigkeit des Konsuls Malhorne in Tschechisch-Schlesien hat auch vor kurzem der polnisch-sozialistische Abgeordnete Chobot im Prager Parlament scharfe Kritik geübt und die tschechoslowakische Regierung aufgefordert, zu der Tätigkeit des polnischen Konsuls Stellung und entsprechende Schritte zu unternehmen.

Wie Diktaturen wählen lassen.

Die Wahl zur portugiesischen Nationalversammlung.

Lissabon, 17. Dezember. Bei den gestern vorgenommenen Wahlen zur portugiesischen Nationalversammlung hat es die Regierung zustande gebracht, daß 80 Proz. der abgegebenen Stimmen auf die Kandidaten der Regierungsliste entfielen.

In der durch die portugiesische Diktaturregierung erlassenen Verfassung sind eine Nationalversammlung und eine Korporativkammer als gesetzgebende Institutionen vorgesehen. Um diese Institutionen ins Leben zu rufen, hatte die Regierung vor kurzem ein neues Wahlrecht erlassen, durch das die Nationalversammlung am 16. Dezember gewählt werden sollte.

Die 90 Kandidaten für die Nationalversammlung standen auf einer „Einheitsliste“. Die Namen der Kandidaten konnten von den Wählern einzeln gestrichen, aber nicht ergänzt werden. Vor der Wahl mußten die Kandidaten eine Versicherung abgeben, daß sie auf den Grundprinzipien des „neuen Staates“ stehen, also für das diktatorische Regime sind.

Der britische Vortragsvorschlag für die Flottenbesprechungen.

London, 17. Dezember. Sir John Simon hat dem amerikanischen Sonderbeauftragten die britische Formel für die Vertagung der Flottenbesprechungen unterbreitet. Sie werden ebenfalls der japanischen Abordnung zur Billigung unterbreitet werden.

Ungarische Faschisten demolieren jüdische Geschäfte.

Budapest, 17. Dezember. In Dobroszin veranstalteten am Sonntag faschistische Pfeilkreuzler eine Kundgebung, indem sie durch die Straßen der Stadt zogen und Schmährufe gegen die Juden ausstießen. Die Faschisten demolierten jüdische Geschäfte.

Aus Welt und Leben.

Folgeschweres Erdbeben in Anatolien.

20 Tote und 100 Verletzte.

London, 17. Dezember. Nach einer neuerlichen Meldung sollen bei einem Erdbeben im Innern Anatoliens 20 Menschen getötet und 100 verletzt worden sein.

21 Pferde verbrannt.

Brandstiftung in Rennställen.

Toronto, 17. Dezember. Auf der Thorncliffe-Rennbahn brach in sechs verschiedenen Ställen insofern Brandstiftung Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete und 21 Rennpferde tötete, die einen Wert von 60 000 Dollar darstellen. Mehrere Tiere rannten zurück ins Feuer, nachdem sie bereits in Sicherheit gebracht worden waren. Bereits in der letzten Woche wurden in den Rennställen zwei Brandherde entdeckt, durch die jedoch kein Schaden angerichtet wurde.

Die Malariaepidemie auf Ceylon.

Aus Colombo wird berichtet: Die Malariaepidemie nähert sich mit großer Eile der Hauptstadt Colombo. Selbst in kleinen Ortschaften wurden bereits 20 bis 30 Todesopfer gezählt. Nach Madras (Ost-Indien) und der Insel sind dringende Telegramme gerichtet worden, in denen um die Lieferung von Chinin gebeten wird.

Schüler aus fahrendem D-Zug gestürzt.

Am Sonntag stürzte kurz vor Sagan (Deutschland) der etwa 12jährige Schüler Heinz Grumberg aus Böttrich aus dem fahrenden D-Zug Berlin-Breslau. Er wurde schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht, wo er seinen Verletzungen erliegen ist. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Selbstmord eines Wiener Universitätsprofessors.

Der bekannte Wiener Universitätsprofessor und Chirurg Dr. Hans Lorenz hat in der Nacht zum Montag Selbstmord verübt.

Tagesneuigkeiten.

Zu dem Brandunglück bei Geber.

Die Feststellungen der Untersuchungskommissionen.

An der Brandstätte in den Geberschen Industriewerken nahm noch am Sonntag eine Sonderkommission der städtischen Bauabteilung die Untersuchung des vom Brande schwer beschädigten Gebäudes vor. Die Kommission stellte fest, daß das Gebäude, in welchem sich das Chemikalienlager befand, noch vor dem Kriege auf Grund eines Planes des Subernalamtes erbaut wurde. Auf Grund der jetzigen Vorschriften hätte die Genehmigung zur Errichtung des ersten Stockes nicht erteilt werden können.

Gestern erschien am Brandorte noch die auf Anordnung des Staatsanwalts eingesetzte Untersuchungskommission, die die technischen Verhältnisse des Gebäudes in bezug auf die Sicherheit nachzuprüfen und die Brand-

Die Kinderspeisung in den Volksschulen.

Erweiterung der Hilfsaktion.

In der letzten Sitzung des Lodzer Stadtrats wurde bekanntlich ein Antrag auf Erweiterung der Kinderspeisungen in den Volksschulen einstimmig angenommen. Die Frage der Kinderspeisungen ist auch in der letzten Zeit zu einer geradezu brennenden Frage geworden, hat doch eine durchgeführte Untersuchung ergeben, daß über 20 000 Kinder in Lodz gespeist werden müßten. Diese Kinder sind mehr oder weniger unterernährt und bedeutender Teil von ihnen kommt ohne Frühstück zur Schule. Auf Grund des Antrages hat Regierungskommissar Ing. Wojewodzki angeordnet, daß bereits ab 15. Dezember aus dem Arbeitsfonds Mittel zur Speisung von weiteren 3300 Kindern zur Verfügung gestellt werden. Ueberdies sind Bemühungen im Gange mit dem Ziele, von den Wojewodschaftsbehörden und vom Arbeitsfonds weitere Mittel zur Erweiterung der Kinderspeisungsaktion zu erlangen.

Die gesamte Aktion der Speisung liegt in den Händen des Lodzer Schulrates. Vorsitzender des Schulrates ist Dr. Stalki, während der Vorsitz des ausführenden Ausschusses in den Händen des Direktors des Deutschen Gymnasiums Michejda liegt. Der Schulrat sucht von sich aus durch Veranlassung von Spendenaktionen usw. Mit-

tel zur Kinderspeisung aufzubringen. Die letzten durchgeführte Sammlung in den Straßen hat ein Ergebnis von 2200 Floth gezeitigt. Nach den Weihnachtsferien wird der Schulrat aus eigenen Mitteln 2000 Kinder speisen, während aus städtischen Mitteln 5000 Kinder gespeist werden. Man glaubt, es zu einer Speisung von insgesamt 10 000 Schulkindern zu bringen; die Zahl der bedürftigen Kinder ist aber doppelt so groß. (a)

Bildungsfilme für die Volksschuljugend.

Der Lodzer Schulrat bemüht sich um die Vorführung unentgeltlicher Lehrfilme für die arme Schuljugend. Es wurde beschloffen, eine Konferenz mit den Direktoren dreier Kinos im Süden, Norden und im Stadtzentrum durchzuführen, in welchen diese Lehrfilme vorgeführt werden sollen. (a)

Rhythmische Tänze in den Volksschulen.

Der Schulinspektor der Stadt Lodz hat eine Anordnung erlassen, wonach in den Volksschulen der Unterricht rhythmischer Tänze gelehrt werden soll. Mit dem Beginn dieses Tanzunterrichts soll nach den Feiertagen begonnen werden. (a)

ursache festzustellen hatte. Die Kommission stellte fest, daß die Sicherheitsvorschriften eingehalten worden waren, indem das Gebäude mit dem leicht brennbaren Material abseits von den übrigen Fabrikgebäuden lag. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist das Feuer durch eine achlos weggeworfene brennende Zigarette oder durch ein Streichholz entstanden, obzwar es verboten war, im Gebäude zu rauchen. Weiter wurde festgestellt, daß man bei den Rettungsarbeiten anfänglich nicht wußte, daß sich noch zwei Arbeiter im brennenden Gebäude befinden. Als dies bemerkt wurde, war das Gebäude bereits mit heißendem Rauch ausgefüllt, so daß hier nur die mit der Lage des Gebäudes vertraute Fabrikfeuerwehr eingreifen konnte. Der Tod der Arbeiter ist durch Rauchvergiftung eingetreten.

Die Beerdigung der zwei toten Arbeiter findet auf Kosten der Fabrik statt, und zwar am Mittwoch, um 2 Uhr nachmittags. Die Arbeiter und Angestellten der Werke sind für diese Zeit von der Arbeit befreit, um am Begräbnis teilzunehmen zu können. Die Beerdigung findet vom Projektorium aus auf dem katholischen Friedhof in Chojny statt. Die Leitung der Werke will sich auch der hinterbliebenen Familien annehmen. Die Arbeitnehmer haben bereits gestern eine Sammlung für die Familien der Toten durchgeführt. (a)

Der Zustand der Opfer des Brandes in der Wurftrücherei.

Bei dem Brande in der Räucherei der Vereinigten Fleischer an der Głównastraße 26 erlitt bekanntlich die 47jährige Antonina Matejal infolge Sturzes auf das Glasdach schwere Verletzungen. Der Zustand der Frau hat sich bereits gebessert, so daß keine Gefahr für ihr Leben besteht. Die übrigen drei verletzten Frauen werden wahrscheinlich noch vor den Feiertagen aus dem Krankenhaus entlassen werden. (a)

Wegen Nichtauszahlung der Löhne — ein Monat Haft.

Der Inhaber einer Fabrik in Alexandrow an der Koscielnąstraße 62, Israel Tencer, wurde wegen der großen Rückstände an Arbeiterlöhnen zur Verantwortung gezogen und gestern von der Kreisstaroste zu einem Monat bedingungsloser Haft verurteilt. (a)

Schwacher Auslauf der Gewerbescheine.

Um einen Andrang beim Auslauf der Gewerbescheine um Neujahr herum zu vermeiden, haben die Finanzämter schon vor einigen Wochen mit dem Verkauf der Gewerbescheine begonnen. Doch werden die Gewerbescheine bis jetzt sehr schwach ausgelauft, was ein Zeichen dafür ist, daß die Kaufleute kein Geld haben und daher mit dem Auslauf der Gewerbescheine bis zum letzten Augenblick warten. Es ist auch anzunehmen, daß in diesem Jahre wieder eine ganze Anzahl Firmen schließen und keine Gewerbescheine auslaufen werden. (a)

Verständliches.

Gestern hat der Leiter der Kultur- und Bildungsabteilung der Stadterwaltung Jan Walski seinen Erholungsurlaub begonnen. — Ebenfalls seinen Erholungsurlaub begonnen hat gestern der stellv. Chefarzt der Lodzer Sozialversicherungsanstalt Dr. Ryber. (a)

Im Januar Examen für Externe.

Im Sinne einer Anordnung des Schulratoriums finden im Januar 1935 in Warschau Examen für Externe (nichtständige Schüler) statt. Zum Examen werden jedoch nur solche Personen zugelassen werden, die rechtzeitig die bezügliche Gesuche eingereicht haben. Diese Examen werden sowohl für Externe aus Warschau wie auch aus Lodz veranstaltet. (a)

Wegführung des Touristenverkehrs in der Lodzer Wojewodschaft kürzlich fand eine Sitzung der Touristenkommission der Lodzer Wojewodschaft statt, in welcher über die Erhebung des Touristenverkehrs in Lodz und Umgegend berate-

wurde. Um diesbezügliche Pläne auszuarbeiten, wurde ein Unterausschuß eingesetzt, dem Dir. Gollont, Dir. Mackiewicz und Dir. Lemandowicz angehören. Beabsichtigt ist die Ausarbeitung von Vorschlägen für Ausflüge nach interessanten Gebieten sowie eine umfassende Propaganda für den Besuch der Stadt Lodz als Industriezentrum Polens. Für den Aufenthalt von Ausflüglergruppen in Lodz soll ein entsprechendes Programm ausgearbeitet werden.

Baumpflanzungen im Lodzer Kreise.

Die Begebannteilungen des Lodzer Kreises hat einen Plan für die Baumpflanzungen auf den Wegen für das Jahr 1935 ausgearbeitet. Der Plan sieht vor, daß in dicht bewohnten Ortschaften, wo die Einwohner die Bäume bewachen können, Obstbäume angepflanzt werden sollen. Auf den anderen Wegen sollen Linden, Eschen, Ahorn, welche Rüsse usw. gepflanzt werden. (a)

Weihnachtsurlaube beim Heere.

Im Zusammenhang mit den Weihnachtsfeiertagen werden den Heeresangehörigen Feiertagsurlaube gewährt werden. In der Lodzer Garnison werden die Urlaube in zwei Gruppen erteilt, und zwar für Soldaten vom 15. bis 28. Dezember und vom 30. Dezember bis 12. Januar und für Unteroffiziere vom 22. bis 28. Dezember und vom 30. Dezember bis 5. Januar. (a)

Kind auf dem Felde ausgelegt.

Auf einem Felde zwischen der Lagiewnicz- und Jarmaznastraße wurde ein etwa 4 Monate altes Kind weiblichen Geschlechts gefunden. Das Kind wurde dem städtischen Findelheim zugeführt. (a)

Naphthaexplosion beim Feueranzünden.

Als die Nigowka 79 wohnhafte Weronika Grubinska im Ofen Feuer anzünden wollte und dabei Naphtha verwendete, erfolgte plötzlich eine Explosion. Die Frau erlitt schwere Brandwunden an den Händen und im Gesicht und wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft. Das entstandene Feuer wurde von Hauseinwohnern gelöscht. (a)

Vor Hunger zusammengebrochen.

In der Wartehalle der Zufuhrbahn auf dem Balutę-Ring brach der 52jährige arbeits- und obdachlose Stanislaw Barloga vor Hunger und Erschöpfung ohnmächtig zusammen. Der Bedauernswerte wurde von der Rettungsbereitschaft in die Städtische Krankensammelstelle überführt. (a)

Von einem Auto überfahren.

In der Brzezinastraße wurde der 22jährige Mädelch Aronowicz aus Jezow von einem Auto überfahren. Dem Verunglückten wurden beide Beine gebrochen, außerdem erlitt er ernstliche Verletzungen am Kopfe. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in sehr ernstem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Der Chauffeur Stanislaw Graczel wurde zur Verantwortung gezogen. — In der Stenkiemierzstraße wurde die 62jährige Magdalena Kwapiś, wohnhaft Główna 67, von einem Wagen überfahren. Die Frau erlitt einen Beinbruch. Sie wurde ins Krankenhaus geschafft. (a)

Arbeitslose sucht den Tod.

In ihrer Wohnung an der Nowa 29 trant die arbeitslose Anielsa Monczynska in selbstmörderischer Absicht Salzsäure. Sie wurde in schwerem Zustande ins Radogozzker Krankenhaus eingeliefert. Die Ursache soll in Familienstreitigkeiten liegen. (a)

Der heutige Nachdienst in den Apotheken.

S. Janikiewicz, Alter Ring 9; B. Głuchowski, Narutowicza 6; E. Hamburg, Główna 50; L. Pawłowski, Piotrkauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; L. Stocki, Biemanowskiego 37.

Kursnotierungen.

	Geld.		
Berlin	212.40	Paris	24.95
Lanzon	172.82	Brag	22.12
London	26.12	Schwetz	171.60
Neuport	5.29	Wien	—
		Italien	45.28

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Generalversammlung des Turnvereins „Eiche“. Am vergangenen Sonnabend fand in Anwesenheit von 59 Mitgliedern die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Turnvereins „Eiche“ statt. Eröffnet und geleitet wurde die Versammlung vom Präses Hermann Götz. Nach Verlesung der Protokolle sowie der Kassenberichte erstattete die Revisionskommission Bericht, aus welchem hervorgeht, daß die Bücher für das vergangene Geschäftsjahr in vollkommener Ordnung vorgefunden wurden. Nur folgten die Berichte des Turnwartes, des Vereinswirtes und des Billardwartes. Seitens der Mitglieder wurden keine Einwendungen gemacht und die Leistungen für gut befunden. Es wurde beschlossen, das langjährige und verdienstvolle Mitglied Adolf Bechtel zum Ehrenmitglied zu machen. Außerdem wurde noch beschlossen, Mitglieder, die 25 Jahre dem Verein angehören, als Anerkennung von den Lagengebühren zu befreien. Daraufhin dankte der Präses für das geschenkte Vertrauen und die alte Verwaltung wurde entlastet. Zur Weiterführung der Versammlung wurde Herr Wilhelm Ludwig als Vorsitzender und die Herren Ernst Liebert und Ludwig Flammang als Beisitzende sowie Herr Wilhelm Sermatta als Schriftführer gewählt. Die Neuwahl hatte folgendes Ergebnis: Zum Präses wurde Herr Otto Wegner mit Stimmenmehrheit gewählt, als erster Vorstand Karl Wielanski und zweiter Vorstand Ernst Liebert, erster Kassierer wurde Emil Bechtel und zweiter Kassierer Otto Liebert, erster Schriftführer wurde Max Gröning und zweiter Schriftführer Herr Gige. Vereinswirte wurden die Herren A. Colter und Hübner. Das Amt eines Billardwartes übernahm Herr August Peter. In die Revisionskommission wurden folgende Herren gewählt: Theodor Nitz, Rudolf Kennert und Theodor Heinze. Den technischen Ausschuss bilden: Ehrenturnwart Wilhelm Ludwig, erster Turnwart Oskar Weigelt, zweiter Turnwart Heinrich Milde, erster Vorturner Alfred Milde, zweiter Vorturner Gustav Lampert, dritter Vorturner Rudolf Thum. Geräterwart wurde Alfred Hundt und Max Schindel. Zum Gastredner wurde Wilhelm Ludwig einstimmig bestimmt.

Aus dem Gerichtssaal.

Eine Muttertragödie.

Die 27 Jahre alte arbeitslose Witwe Stanisława Szefer, wohnhaft Baltycka 54, litt große Not und bemühte sich daher in der Fürsorgeabteilung der Stadtverwaltung um irgendeine Unterstützung, die sie aber nicht erhalten hat. Da sie nun keinen Ausweg mehr sah, ließ sie ihr dreijähriges Söhnchen im Wartezimmer der Fürsorgeabteilung zurück. Das Kind mußte ins städtische Findelheim geschafft werden. Die Mutter konnte nach einiger Zeit ausfindig gemacht und zur Verantwortung gezogen werden.

In der gestrigen Verhandlung vor dem Bezirksgericht erklärte die Frau, daß sie infolge der Not bereits der Verzweiflung nahe war und sich schon mit dem Gedanken getragen habe, zuerst das Kind zu töten und dann Selbstmord zu begehen. Doch konnte sie dies nicht über's Herz bringen und habe das Kind also in der Fürsorgeabteilung zurückgelassen, da sie wußte, daß dem Kinde dort kein Leid geschehen werde. Die bedauernde Mutter wurde zu 6 Monaten Arrest mit Bewährungsfrist verurteilt. (a)

Er aß, trank und fuhr Auto und zahlte nicht.

Ein gewisser Stanisław Gurecki erschien am 10. April im Restaurant an der Rybnakstraße 14, trank Schnaps und aß so reichlich, daß die Rechnung 17 Zloty ausmachte. Als es zum Zahlen kam, erklärte Gurecki, daß er kein Geld habe. Es wurde Polizei herbeigerufen, die gegen Gurecki ein Protokoll verfaßte und ihn dann laufen ließ. Gurecki hatte jedoch mit dieser Beschreitung nicht genug. Er bestieg auf dem Baluter Ring eine Autotaxe und ließ sich kreuz und quer durch die Stadt fahren. Als die Uhr bereits 23 Zloty ausgeschlagen hatte, hielt der Chauffeur das Auto an und verlangte Bezahlung für die Fahrt. Selbstverständlich zahlte Gurecki auch hier nicht und die Polizei verfaßte gegen ihn ein zweites Protokoll. Doch wurde er diesmal schon festgehalten.

Wegen dieser zwei Pressereien hatte sich Gurecki gestern vor dem Stadgericht zu verantworten. Er wurde zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. (a)

Aus dem Reiche.

Festnahme von Polizistenmördern.

Belagerung des Schlupfwinkels der Banditen.

Die Rattowitzer Polizei hat die Mörder des Polizeikamraten Girth verhaftet. Als die Polizei den Aufenthalt der Mörder in Zwaweiche ausfindig gemacht hatte, umstellte sie nachts ihren Schlupfwinkel. Da man annehmen mußte, daß die Banditen sich zur Wehr setzen würden, ließ man die Beamten mit Brustpanzern und Stahlhelmen ausgerüstet. Um bei einem Feuergefecht Sicht zu haben, wurden große Scheinwerfer und starke Handlampen mitgeführt, die sich bei der Belagerung des Schlupfwinkels sehr gut bewährten.

Der Angriff gegen das Haus spielte sich unter drama-

tischen Umständen ab. Tatsächlich hatten sich die Verbrecher verbarricadiert, und die Polizei wurde von ihnen mit Revolvergeschüssen empfangen. Nach kurzem Feuergefecht drangen die Beamten in den Schlupfwinkel ein. Sie fanden einen der Banditen, namens Twardzik, tot vor. Er hatte sich, als kein Entrinnen mehr möglich war, selbst gerichtet. Die beiden anderen Banditen, Zielinski und Stolorz, wurden überwältigt und entwaffnet. Man fand bei ihnen die Waffe, die sie dem ermordeten Polizeibeamten entwendet hatten, und auch den Revolver, mit dem Girth erschossen worden war.

Mit dem Spazierstock erschlagen.

Im Dorfe Emilowo, Gemeinde Krzyzosh, Kreis Koło, ist es zwischen den Einwohnern dieses Dorfes Kazimierz Kasprzak und Marjan Marciniak zu einem Streit gekommen, im Verlaufe dessen Kasprzak dem Marciniak mit dem Spazierstock einen so heftigen Schlag auf den Kopf versetzte, daß diesem die Schädelknochen brach. Marciniak starb kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus. Der Täter wurde verhaftet. (a)

Eine Scheintote erstickt im Grabe.

In Osmiencim ereignete sich am Sonntag nachmittag ein ungewöhnlicher Vorfall. Auf dem dortigen Friedhof fand das Begräbnis der 25jährigen Elzbieta Komendera, einer Einwohnerin eines naheliegenden Dorfes, statt. Es stellte sich aber erst später heraus, daß die Frau nur Scheintote gewesen und im Grabe erstickt ist.

Der Vorfall stellt sich folgendermaßen dar: Die Komendera war lungenkrank und sonst am ganzen Körper gebrechlich. Am 12. Dezember verstarb sie und der Leichenbeschauper des Dorfes stellte ihren Tod fest. Die Beerdigung fand wegen materieller Schwierigkeiten der Familie erst am vierten Tage statt. Beim Zuschütten des Grabes wurde plötzlich aus dem Grabe lautes Stöhnen und

Stöhnen hörbar. Die Umstehenden liefen mit panischem Schrecken davon. Es wagte niemand, den Sarg auszugraben und die Ursache des Stöhnens festzustellen. Erst der Totengräber ging zum Geißlichen und meldete den Vorfall. Inzwischen war eine längere Zeit verstrichen. Als dann der Geißliche herbeikam, wurde der Sarg ausgegraben und die Vermutungen des Totengräbers bestätigten sich: Die Frau, die nur scheinbar tot gewesen ist, ist im Grabe, wahrscheinlich unter dem Eindruck der auf den Sargdeckel herabstürzenden Erde, zum Leben zurückgekehrt. Die Finger waren von den verzweifelten Rettungsversuchen ganz blutig. Da aber keine Hilfe herbeikam, ist die Frau im Grabe erstickt.

Blumen blühen in der Tatra.

Infolge der ungewöhnlichen warmen Witterung haben auf den Bergabhängen des Tatragebirges die Blumen zu blühen begonnen. In den Warshauer Gärten sind Schmetterlinge aufgetaucht.

Fürwahr, eine für die Weihnachtszeit merkwürdige Erscheinung!

Konstantynow. Jahresversammlung der Tischlerzunft.

Am Sonntag nachmittag fand die Jahresversammlung der hiesigen Tischlerzunft statt. Die Versammlung eröffnete der Oberälteste Johann Bena, worauf zum Versammlungsleiter Wilhelm Heidrich gewählt wurde. Die erstatteten Berichte wurden von der Versammlung angenommen und die alte Verwaltung entlastet. Die Johann vorgenommenen Neuwahlen ergaben folgendes Resultat: Oberältester Johann Meyer, zweiter Oberältester Helmut Heidrich, Stellvertreter Wilhelm Heidrich und Hermann Handke, Beisitzende: Ignaz Peczak, Karl Schulz, Gerhard Schwarz und Wacław Wójcik. Revisionskommission: Wilhelm Schnee und Bruno Kramann.

B. J. MAROKO & Söhne 8 NOWOMIEJSKA 8
Spezielle Abteilung für Pelzbezüge Tuch- und Modestoffe

Sport.

Boxkampf Kraft — Bar-Kochba.

Am Sonnabend, dem 22. Dezember, findet bei Kraft ein Box-Mannschaftstreffen zwischen Kraft und Bar-Kochba statt.

Schöne Ordnung.

Bekanntlich haben sich die Boxer Frank (Kraft) und Lipiec (Geyer) zum Städtekampf Łódz—Oberschlesien, den Łódz so schmählich verlor, nicht gestellt. Wie es sich nun herausstellt, haben weder die genannten Vereine, noch die betreffenden Boxer vom Verbandskapitän eine offizielle Aufforderung erhalten, so daß die genannten Boxer sich nicht verpflichtet sahen, anzutreten.

Rojci trainiert in Warschau.

Jozef Rojci, der bekannte Posener Läufer, der im Sommer den Nationalen Querfeldein-Lauf gewann und auch im internationalen Wettlauf über 5 Kilometer in 15 Minuten und 8 Sekunden eine hervorragende Leistung vollbrachte, weilt gegenwärtig in Warschau und nimmt an dem Training der Legia unter Leitung des Instruktors Klut teil. Rojci hofft in der kommenden Saison mit noch größeren Erfolgen aufwarten zu können.

Ringkampf-Meisterschaftskämpfe auch in der Provinz.

Um den Ringkampfport auch in der Provinz zu popularisieren, hat der Athletenverband beschlossen, einige Meisterschaftsbegegnungen auch in der Provinz austragen zu lassen. So soll der Kampf Wima — Kruschender am Sonntag in Łask und das Treffen Sokol — JKP in Żubinka-Wola zum Austrag kommen.

Die für diesen Sonnabend vorgesehenen Kämpfe Mar-tabi — JKP und Sokol — EKS finden in Łódz statt.

Krol bleibt bei RKS.

Der bekannte RKS-Eishockeyspieler Krol, welcher auch im Trainingslager untergebracht war, soll Warschauer Meldungen zufolge dem RKS-Posen beigetreten sein. In der Meldung ist jedoch nichts Wahres, da Krol nicht die Absicht hat, noch hatte, aus seinem Verein auszutreten.

Radio-Programm.

Dienstag, den 18. Dezember 1934.

Polen.

Łódz (1339 163, 224 M.)

12.10 Salonkonzert 12.45 Hörspiel für Kinder 13 Presse 13.05 Konzert 13.30 Pause 15.30 Export 15.35 Börse 15.45 Alte Walzer 16.45 Briefkasten der P&D 17 Gesangrezital 17.25 Vortrag 17.35 Salonkonzert 17.50 Technischer Briefkasten 18 Schallplatten 18.10 Theaterpielplan 18.15 Quartett-Konzert 18.45 Literarische Skizze 19 Chorkonzert 19.20 Aktuelle Klänge 19.30 Die Mode vor fünf Jahren 19.45 Programm für den nächsten Tag 19.50 Sport 20 „Der weiße Majur“ Operette in 3 Akten 22.15 Reklamekonzert 22.45 Schallplatten 23 Wetter 23.05 Tanzmusik.

Ausland.

Königswusterhausen (191 163, 1571 M.)
12 Konzert 13 Schallplatten 15.15 Funckfeier 16 Bunter Nachmittag 19 Gilly Rey spielt Brahms 20.15 Stunde der Nation 20.45 Das Sternchenlied 23 Spätkonzert.

Geilsberg (1031 163, 291 M.)

12 Unterhaltungskonzert 13.05 Schallplatten 15.30 Kinderfunk 16 Konzert 20.15 Stunde der Nation 20.45 Antigon 22.35 Tanzmusik.

Breslau (950 163, 316 M.)

12 Konzert 14.10 Schallplatten 15.10 Lieder 16 Konzert 17.35 Für die Frau 20.15 Stunde der Nation 20.45 Spanische Musik 22.35 Tanzmusik.

Wien (592 163, 507 M.)

12 Konzert 13.10 und 22.55 Schallplatten 15.20 Stunde der Frau 16.20 Konzert 19.35 Eröffnung des Borawilberger Senders 21.15 Europäisches Konzert

Prag (638 163, 470 M.)

12.35 Opernmusik 15.55 Orchestermusik 17.50 Lieder 18.20 Deutsche Sendung 19.10 Blasorchester 20.45 Forster-Konzert.

Hellanstalt „OMEGA“

Arzte-Spezialisten u. Zahnärzte. Kabinett

Głowna 9 Tel. 142 42

Die Hilfeleistungstation ist Tag und Nacht tätig

Auch Visiten in der Stadt. — Elektrische Bäder

Analysen. — Quarzlampen. — Röntgen

Diathermie

Konsultation Plots 3.

Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Seaugutta 8 Tel. 179-89

Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag u. 11-2

Besonderes Wartezimmer für Damen

Für Unbemittelte — Hellanstaltspreise

Dr. med. WOLKOWYSKI

wohnt jetzt

Cegielniana 11 Tel. 238-02

Spezialarzt für Haut-, Horn- u. Geschlechtskrankheiten

empfangt von 8-12 und 4-8 Uhr abends

an Sonn- und Feiertagen von 9-11 Uhr

Dr. med. H. LUBICZ

Spezialarzt für Haut-, Horn- u. venerische Krankheiten

Cegielniana 7 Tel. 141-32

Empfangt von 8-10, 12-2 und 5-8 Uhr

An Sonn- und Feiertagen von 9-11

Für Damen besonderes Wartezimmer

Verlags-Gesellschaft „Volkspreße“ m. b. H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Jerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Jerbe. — Druck: „Prasa“ Łódz, Petrifauer 10A

Das wilde Lied

Roman von Marie Diers

(30. Fortsetzung)

Sein Empfinden für Ibe war zwiespältig geworden. Er hatte doch eine unbewusste leise Bewunderung für sich selbst gehabt, daß er so ungewöhnliches für sie ohne weiteres unternehmen wollte. Was aber jetzt auf ihn niederlag, traf auch die zartesten Blüten, und er legte die Unannehmlichkeit ihr mit zur Last. Er hantierte wirrlich und roh in den Ställen, stieß mit dem Vieh herum und hatte aufgelaufene Adern im geröteten Gesicht, daß die Knechte ihm aus dem Wege gingen.

Er war dem Vater unwillkürlich dankbar, daß der die Geschichte möglichst geheim halten wollte und war froh, daß er nicht, wie die erste Jaghaftigkeit noch in ihm war, damit zur Mutter gegangen war. Daß man ihn von Ibe hatte herauskommen sehen, rückte ihm schon jetzt etwas in den Hintergrund. Das war schließlich altes Löfrecht.

Er vergaß auch, daß er am Vormittag hatte zu Ibe gehen wollen, daß er das Begräbnis regeln wollte und sie ganz in seinen Schutz genommen hatte. Aber das war nur unter dem Eindruck des aufschäumenden Zornes über die bittere Erfahrung, mit der er den ersten inneren Aufschwung seines Wesens bezahlen mußte. Wie der kurze Wintertag sanft, wechselten plötzlich seine Empfindungen, Ibes süßes Kinderantlitz stand vor ihm in der Luft, es hatte tränengefüllte, große Augen, und seine junge Liebe reckte sich plötzlich wieder unter dem schäumenden, schmutzigen Gesicht und schlug ihre weißen Flügel über ihm zusammen.

VI.

Nun mußte Gusta Löf, wer ihrer Heirat im Wege stand, und es war ihr beinahe lächerlich, daß sie das nicht schon längst bemerkt hatte. Jetzt stand auch das Versagen

von Zoopisch ihr klar vor Augen, und sie steigerte sich so in diese Auffassung, daß sie innerlich überzeugt war, die Zoop sei in Wahrheit gar nicht tot, sondern es sei nur einer ihrer Hegekniffe, um sich der Verantwortung zu entziehen, und sie spiele allen Leuten eine freche Teufelskomödie vor. Indessen gab sie den Kampf, Ibe zu verderben, nicht etwa auf, sondern unternahm ihn jetzt erst recht. Die Zoop war ja zum Glück nicht das einzige alte Weib in der Umgegend, das sich auf diese schwarzen Künste verstand. Im Dorf Heidebühl, nach der Schneidewinder Seite, wohnte noch so eine, die Wiete Witt, ein noch jüngerer, lediges und ansehnliches Frauenzimmer, das aber viel freundlicher und entgegenkommender sein sollte, als die Zoop gewesen war. Es war zwar ein Weg von etwa drei Stunden, den man heimlich zur dunklen Zeit und zu Fuß machen mußte, freilich nicht über Moorland, also wenn nicht tiefer Schnee lag, jederzeit gangbar.

Unterdes war oll Zoopisch begraben. Es war ein jämmerliches Begräbnis gewesen. Die alte Frau, der man zu Lebzeiten aus Angst höflich begegnet war, erweckte im Tode keine Furcht mehr, denn der Glaube, daß sie gar nicht tot sei, war nur eine Privatangelegenheit der Töchter. Daher fühlte sich fast niemand veranlaßt, mitzugehen.

Es war indessen nicht etwa so, daß der Sterbefall an sich die Löseländer gleichgültig ließ. Im Gegenteil waren die meisten Frauen und Mädchen erschrocken und verstört von der Nachricht. Denn eigentlich konnte hier niemand ohne oll Zoopisch auskommen. Wer sollte ihnen nun die Zukunft sagen und den Weg weisen? So viele hatten noch Anliegen an sie, noch so viele wollten ihr Fragen stellen und ihren Rat einholen. Ach, als die Glocken um oll Zoopisch gingen, da stand manch eine in der Ecke hinter dem Stall und weinte sich aus und hatte ein schweres Herz voller Sorgen und Angst in sich.

Aber hinter dem Sarge hergehen, bei so einer, das war nicht zu machen. Es war doch keine aus der Verwandtschaft und Freundschaft oder aus solchem Geschlecht,

daß es eine Ehre ist, dem Sarg zu folgen. Man hätte sich auch vor den andern geschämt, als hätte man mit ihr jodeln zu tun gehabt. Es waren nur ein paar alte kröpelige Weiber aus der Dorfbauernede, die noch mit der Zoop auf der Schulbank gesessen hatten und dann ein alter halbbloßer Krückstaken, der ehemalige Schäferknecht Kolomann Prüfte, der in jerner Jugendzeit sie einmal gern geheiratet hätte, und dem jetzt wohl bligartig ein Stück vergessene, blühende Jugend wieder aufstach. Das war das ganze Gefolge. — Küster Zahn hatte auch geglaubt, er brauche hinter dem Sarge mit den Schulkindern nicht herzugehen, aber der Pastor hatte geschickt, er solle die schönsten und längsten Fieder hinter dem Sarge singen lassen, auf dem Hinmarsch die fünfzehn Berje von: Nun laßt uns den Leib begraben, am Grabe selbst die Lieben von: Christus, der ist mein Leben, und beim Abmarsch: Mitten in dem Tod anfißt uns der Hölle Rachen. Denn er wollte diese arme Seele, die durch andrer Schuld um ihre letzte Weggehung gekommen sei, um so bringender in Gottes Arme legen.

Es war ein schöner Wintertag, auf der Schneedecke glitzerte die Sonne. Der kleine Trauerzug mußte den Schluchtweg herauf, denn damals begruben sie noch um die alte Kirche her. Ueberall hinter den Fenstern lugten verstohlen die Gesichter, oft drei, vier Köpfe übereinander. Es war wohl kein Fenster ganz leer. Aber Spottworte und häßliche Ausdrücke brauchten höchstens ein paar Mannsleute, die jungen und alten Weiber konnten sich das Weinen kaum verbeißen. Die Glocken gingen mit mächtigen Schlägen, als würde einer der Großen von Löseland zu Grabe getragen.

Ibe hat in ihrem Kinderstüb nicht anders gemeint, als Adoll Löf werde kommen und sie stützen und schützen. Er war auch gestern abend hier gewesen, immer in der Dunkelheit gekommen und gegangen, hatte sie im Arm gehalten und ihr bei allem geholfen, so daß sie sich gänzlich geborgen bei ihm fühlte.

Fortsetzung folgt.

Berein deutschsprechender Meister und Arbeiter.
Am 16. Dezember 1934, verschied unser Mitglied, Herr **Jan Zieliński**
Der Verstorbene war ein eifriges Mitglied unseres Vereins, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Die Beerdigung findet heute, Dienstag, den 18. Dezember, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, Urzandnicza 26 aus, statt.
Die Herren Mitglieder werden ersucht, an der Beerdigung recht zahlreich teilzunehmen.
Die Verwaltung.

Augenheilstalt mit Krankenbetten von **D^r. B. Donchin**
Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilstalt (Operationen usw.) wie auch ambulatorisch von 9.30 bis 1 Uhr und von 4 bis 7.30 Uhr abends
Betrilauer Str. 90 Tel. 221-72

Venerologische Heilstalt für venerische u. Hautkrankheiten wurde übertragen nach der **Zielona 2 (Betrilauer 47)**
Von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends. Sonntags von 9-2 Uhr nachm. Von 11-2 u. 2-3 empfängt eine Ärztin
Konsultation 3 Bloth

Privat-Heilstalt **Dr. Z. RAKOWSKI**
Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten
Behandelt in der Heilstalt: liegende wie auch kommende Kranke (Operationen etc.)
Piotrowska 67 Tel. 127-81
Sprechst. 11-2 u. 5-8

Dr. med. A. Kleszczelski
Chirurg Urolog
Krankheiten d. Nieren, d. Blase u. Harnwege
Narutowicza 16 (Piłsudskiego 76)
Tel. 127-79
Sprechstunden von 4-6 nachm.

Kester
für Anzüge, Kleider und Paletots **billig** bei **J. WASILEWSKA**
Piotrkowska 152.

Dr. med. NEUMARK
Spezialarzt f. Haut-, Harn- und venerische Krankheiten
Andrzeja 4
Tel. 170-50
Empf. v. 12-2 und 6-8 an Sonn- und Feiertagen von 10-1 für Damen besonderes Wartezimmer

Doktor Reicher
Spezialist für Haut- und venerische Krankheiten (Sexual-Ratschläge)
Poludniowa 28
Telephon 201-93
Empfängt von 8-11 und 5-8 Uhr, Sonn- u. Feiertags von 9-1 Uhr

Dr. med. TREPMAN
Spezialarzt f. Haut-, Harn- u. venerische Krankheiten
Zawadzka 6
Tel. 234-12
Front, 2. Stock v. 8-12, 2-4 u. 6-9 abends für Damen besonderes Wartezimmer

Dr. med. G. Gersztajn
Spezialarzt für Augenkrankheiten
Tranogutta 12
Tel. 175-10
Empf. von 11-1 u. 7-8 abends

Dr. med. NITECKI
Spezialarzt für Haut-, Venerische und Harnkrankheiten
Nawrot 32
Tel. 213-18
Empf. v. 9-10 u. 5-8 für Damen besonderes Wartezimmer

Butter und Honig
Dpatower Tafelbutter und Backbutter empfiehlt die **Kolonialwarenhandlung**
Adolf Lipiński, Glowna 54 Tel. 218-55

Praktisches Weihnachtsgeschenk
Herrenhemden, Kravatten, Pyjamas, Strümpfe, Socken Galoschen, Boty, Sweater, und andere Wollwaren sowie Manschettenknöpfe usw. in großer Auswahl empfiehlt das Galanterie- und Wäschegeschäft **„SOLID“**
Glowna 52, Tel. 257-18, Inhaber **E. Schwalbe**

Institut für ärztliche Kosmetik und die **Schule für Kosmetik „MIMAR“**
wurden von der Narutowiczstr. 9 nach der **Sienkiewicza 37** Telephon 122-09 übertragen.

Dr. Klinger
Spezialist für venerische, Haut- u. Harnkrankheiten
Beratung in Sexualfragen
Männer- u. Frauenbehandlung
Andrzeja 2 Tel. 132-28
Empfängt von 9-11 früh und von 6-8 Uhr abends
Sonntags und an Feiertagen von 10-12 Uhr

Dr. J. NADEL
Frauenkrankheiten und Geburtsblisse
Andrzeja 4 Tel. 228-92
Empfängt von 10-12 und von 4-8 Uhr abends

Heilstalt
Betrilauer 294
bei der Haltestelle der Pabianicer Zufuhrbahn
Telephon 122-89
Spezialärzte und **zahnärztliches Kabinett**
Analysen, Krankenbesuche in der Stadt
Tätig von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends
Konsultation 3 Bloth

Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
zurückgelehrt
Nawrot 7 Tel. 128-07
Empfangsstunden: 10-12, 5-7

Dr. med. FELDMAN
Frauenkrankheiten und Geburtsblisse
zurückgelehrt
Kiliński 113 (Nawrot 41)
Tel. 155-77

Dr. med. S. Kryńska
Spezialistin für Haut- u. venerische Krankheiten Frauen und Kinder
Empfängt von 11-1 und 3-4 nachm.
Sienkiewicza 34 Tel. 146-10

<p>Rakieta Sienkiewicza 40</p>	<p>Przedwiośnie Żeromskiego 74/76 Ecke Kopernika</p>	<p>Sztuka Kopernika 16</p>
<p>Heute und folgende Tage Das große erotische Drama Die Stimme des Verurteilten In der Hauptrolle: Lucien Muratore der unvergleichliche Tenor aus dem Film „Der unbekannte Sänger“ Zu den Feiertagen: Ein Lied erobert die Welt mit Josef Schmidt Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends 2 Uhr, Sonn- und Feiertags 12 Uhr</p>	<p>Heute und folgende Tage Schöne Vieder hören u. herrlich lachen kann man beim Film Pariser Tollheiten In den Hauptrollen: Charles Farrell, Charles Ruggles, Marguerite Churchill Unser Feiertagsprogramm: Czy Lucyna to dziewczyna Beginn täglich um 4 Uhr Sonntags um 2 Uhr. Preise der Plätze: 1.00 Bloth, 90 und 50 Groschen. Vergünstigungskupons zu 70 Groschen Sonnabend 22. Dez. 12 Uhr u. Sonntag 23. Dezember 11 Uhr Jugend-Vorstellungen</p>	<p>Heute und folgende Tage Ramon Novarro und Helene Hayes als exotisch Liebhaber i. Drama „Der gelbe Fürst“ Herliche chinesische Vieder Unser Feiertagsprogramm: „NANA“ mit Anna Sten nach dem Roman von Emile Zola Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends, Sonntags und Feiertags 12 Uhr</p>